

von Thomas Rüegg, Präsident

Das vergangene Jahr stand einerseits im Zeichen einer seriösen sowie weiterhin konstant hochwertigen Dienstleistung der Zentren und andererseits von drei, zum Teil, wesentlichen Veränderungen. Dies sind zum ersten die Behörden-Nachfolgeregelungen und somit die Neukonstituierung der Verwaltungsratsbehörde, zum zweiten die in die Wege geleiteten, von der Delegiertenversammlung gutgeheissenen massvolle Anpassung der Pensen und zum dritten die institutionelle Qualitäts- und Weiterentwicklung.

Wie in diesem Jahresbericht auch später noch vermerkt wird, hat aufgrund der neugewählten Behörden für die Legislatur 2017 – 2020 auch die Amtsübergabe von meinem Vorgänger Pablo Blöchlinger an mich stattgefunden. Für die geleistete Arbeit des Vorgängers formuliere ich gerne meinen besten Dank. In der Folge habe ich zusammen mit dem Verwaltungsratskollegium die Arbeit aufgenommen. Insgesamt ziehe ich nach diesem ersten Betriebsjahr eine positive Bilanz, weil auf allen Ebenen sehr konstruktiv, offen und zukunftsorientiert diskutiert und gehandelt werden kann.

Aufgrund einer Auslegeordnung auf Geschäftsleitungs- und Verwaltungsratsebene erfolgte der Antrag für eine massvolle Pensenerweiterung von 100 Prozent für das regionale Beratungszentrum Uznach, womit die zwei Zentren mit vergleichbaren Ressourcen ausgestattet sind. Die Delegiertenversammlung ist in verdankenswerter Weise dem Antrag gefolgt.

Zusammen mit den zwei Leiterinnen konnten in den vergangenen Monaten im Rahmen der internen ‚Bürositzungen‘ nebst alltäglicher Themen wichtige Schwerpunkte der Institutions- und Qualitätsentwicklung besprochen werden. In diesen Themenkreis gehören zum Beispiel Überlegungen zur mittelfristigen Ausrichtung und Entwicklungsplanung, Projekte (Schreibservice, Angebote und Organisation der SSA) wie auch die Harmonisierung der jährlichen Berichterstattung der zwei Zentren.

Rückblick

Wie bereits erwähnt, darf insgesamt für das zurückliegende Jahr ein sehr positives Fazit gezogen werden. Dank den gut eingespielten Prozessen, der weitgehend konsolidierten Organisation und auch dank der Konstanz in den Teams mit den zwei Leiterinnen gelingt es gut, die Versorgung in unserem Einzugsgebiet sicherzustellen. Das ist nicht selbstverständlich, weil ganz generell die Erwartungen, An- und Herausforderungen in den letzten Jahren nochmals deutlich anspruchsvoller geworden sind.

Verwaltungsrat

Die jahresüblichen Aufgaben (Verrechnung der Leistungen, Löhne, Budget, Jahresrechnung) konnten mit insgesamt rund 20 Themen an drei Sitzungen abgehandelt werden.

Zu Beginn der Amtsdauer 2017 bis 2020 gab es zwei Vakanzen im Verwaltungsrat, die es zu besetzen galt. Die Vakanzen sind auf die Rücktritte von Herr Erich Zoller, ehemaliger Stadtpräsident Rapperswil-Jona, und Urs Roth, ehemaliger Gemeindepräsident Amden, zurückzuführen. Demzufolge haben Frau Heidi Romer, Gemeindepräsidentin Benken, und Herr Marcel Benz, Gemeindepräsident Weesen, im Frühling 2017 im Verwaltungsrat Einsitz genommen. Ich danke den zwei engagierten Verwaltungsratsmitgliedern sehr gerne für die geleistete Arbeit bzw. für die Bereitschaft zur Mitwirkung.

Auch in der Geschäftsprüfungskommission des Zweckverbands haben sich einige Änderungen ergeben. Herr Dr. Kurt Hollenstein, Gemeinde Uznach, und Herr Thomas Moser, Gemeinde Uznach, sind von ihrem Amt als Mitglieder der Kontrollstelle für den Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet zurückgetreten. Für ihren Einsatz für den Zweckverband danke ich den beiden Herren an dieser Stelle. Nebst dem Präsidenten Hermann Blöchliger, Stadt Rapperswil-Jona, haben sich Frau Claudia Cadruvi, Uznach, und Herr Peter Bosshard, Uznach, für die neue Amtsdauer 2017 bis 2020 als Mitglieder für die GPK zur Verfügung gestellt. Auch hier möchte ich die Gelegenheit nutzen, meinen Dank für die Bereitschaft zur Mitwirkung auszusprechen.

Verwaltung

Auch für das zurückliegende Jahr darf einmal mehr die gute Zusammenarbeit mit den verschiedenen Verwaltungsstellen erwähnt werden. Das Zusammenspiel zwischen den beiden Beratungszentren Rapperswil-Jona und Uznach sowie der Verwaltung klappt sehr gut, so dass die jährlich anfallenden Aufgaben (allgemeine Administration, Protokollwesen, Verrechnung der Leistungen, Aufbereitung von Budget- und Jahresrechnungsunterlagen, etc.) in effizienter Art abgewickelt werden können. Für die geleistete Arbeit danke ich allen Mitwirkenden, namentlich Tamara Vallone, die mit ihrer umsichtigen, vorausschauenden, äusserst kompetenten und effizienten Art eine sehr hilfreiche Dienstleistung erbringt. Leider wird uns Tamara Vallone im Verlaufe des ersten Quartals 2018 verlassen, weil sie in einer anderen Abteilung der Stadtverwaltung noch weitere Berufserfahrungen sammeln möchte. Ich danke ihr an dieser Stelle sehr herzlich und wünsche für den weiteren Berufsweg alles Gute!

Team / Personelles

Alle Teammitglieder mit den Leiterinnen Patricia Widmer in Uznach und Melanie De Boni in Rapperswil-Jona sind die Schlüsselpersonen im Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet. Ohne die kompetente, beherzte und engagierte Arbeit der Fachpersonen auf allen Ebenen können die vielfältigen Anforderungen und Aufgaben nicht erfüllt werden. Zudem zeichnet sich die Team durch viele erfahrene, bereits seit längerer Zeit im Soziale Dienste Linthgebiet mitwirkende Mitglieder aus. Für diese engagierte Tätigkeit gebührt Anerkennung und der umfassendste Dank!

Rechnung 2017 / Voranschlag 2018

Die Jahresrechnung 2017 schliesst mit einem Gesamtaufwand von rund Fr. 3'403'655.95 ab, budgetiert wurden Fr. 3'687'800.-. Der Defizitbeitrag der Gemeinden beträgt somit rund Fr. 284'144.- weniger.

Der Voranschlag 2018 rechnet mit einem Betriebsaufwand von Fr 3'703'300.-.

Dank

Ich bin sehr dankbar, dass sich der Zweckverband Soziale Dienste gerade dank der hohen Qualität und Konstanz im Front- und Verwaltungsbereich wie auch in der Zusammenarbeit im Verwaltungsrat und den Zweckverbandsmitgliedern auszeichnet. Das umfassende Netzwerk aller Beteiligten verdient hohe Anerkennung und dementsprechend unseren umfassendsten Dank.

8645 Rapperswil-Jona, im Januar 2018

Thomas Rüegg

Zentrumsleiterin RBZ Rapperswil-Jona, Melanie De Boni

Einleitung

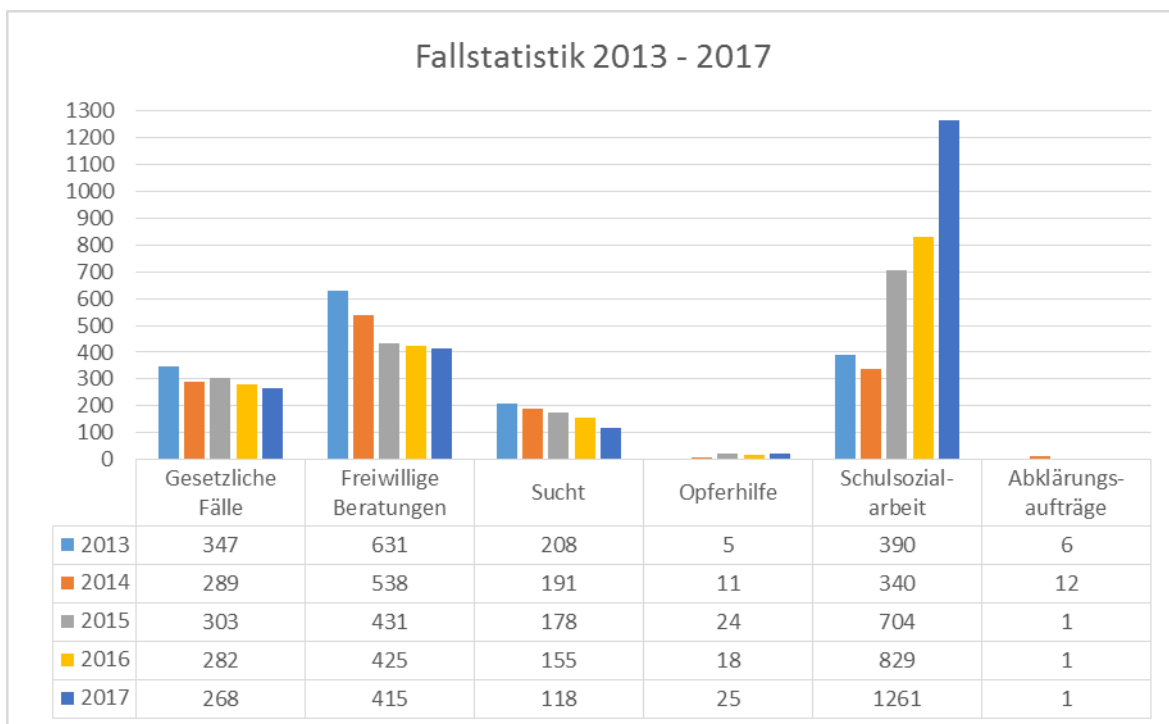
Das Regionale Beratungszentrum Rapperswil-Jona darf aus vielfältigen Gründen auf ein weiteres erfreuliches Berichtsjahr zurückschauen. Der Blick richtet sich dabei weniger auf das gute Geschäftsergebnis, sondern vielmehr auf die erbrachte Leistung und das Erreichte. Die Mitarbeitenden verrichteten hervorragende Arbeit und es zeigte sich, dass auch turbulente Zeiten mit grossem Engagement professionell bewältigt werden können.

Per 1. April 2017 kam es zu einem Wechsel im Präsidium des Zweckverbandes Soziale Dienste Linthgebiet. An dieser Stelle danke ich dem ehemaligen Präsidenten, Pablo Blöchliger, für sein Engagement und seine Unterstützung während seiner vierjährigen Amtsdauer. Seine Nachfolge wurde von Thomas Rüegg, Schulpräsident und Stadtrat, angetreten, mit ebenso grossem Interesse für unsere Dienste. Ich freue mich auf eine erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Fallentwicklung (Klientinnen und Klienten)

Das RBZ RJ hat im Jahre 2017 in den folgenden Bereichen Beratungen und Unterstützungen erbracht:

Abklärungsaufträge	1
Erwachsenenschutzmassnahmen	165
Freiwillige Finanzverwaltungen	16
Jugend- und Familienberatung	151
Kindesschutzmassnahmen	102
Minderjährige Asylbewerber	1
Opferhilfeberatung	25
Freiwillige Sozialberatung	248
Suchtberatung	118
Schulsozialarbeit	1261
Gesamtergebnis:	2088



Gesetzliche Sozialarbeit

Im Kinderschutz lagen die Themenschwerpunkte, wie auch in den Jahren zuvor, in Aufträgen hinsichtlich Besuchsrechtsregelungen, Begleitungen von Platzierungen, das Initiieren verschiedenster Massnahmen, wie beispielsweise sozialpädagogische Familienbegleitungen, Mütterberatung, Tagesstruktur und ähnliches. Auch Erziehungsfragen waren häufig Bestandteil der Aufträge und Anliegen seitens der Eltern.

Im Erwachsenenschutz waren die Mitarbeitenden darauf bedacht, die Selbstbestimmung der Klienten als höchstes Gut in der täglichen Arbeit mit zu berücksichtigen. In den Altersbeistandschaften konnte eine Zunahme der Fallkomplexität festgestellt werden.

Freiwillige Sozialarbeit

Opferhilfe

Es zeichnet sich eine Zunahme der Fallzahlen im Vergleich zum Vorjahr ab. Inhaltlich kann in den Beratungen eine Balance zwischen dem Aufklären rechtlicher Aspekte und der psychosozialen Beratung festgestellt werden.

Suchtberatung

Allgemein haben die JUGA-Fälle (Fälle, die durch die Jugandanwaltschaft zugewiesen wurden) mit illegalem Cannabiskonsum eher zugenommen, was sich auch in den Aussagen unserer Klienten widerspiegelt. Hingegen hatten wir, vor allem im 2. Halbjahr, weniger Anmeldungen mit den Themen FiaZ/FuD (Fahren in angetrunkenem Zustand/Fahren unter Drogen). Eine leichte Zunahme verzeichneten wir in der Angehörigen-

Beratung. Zwei Jugendliche suchten Rat im Umgang mit einem suchtkranken Elternteil, aber auch Ehepartner wendeten sich an uns sowie Eltern, welche sich Beratung betreffend des Cannabiskonsums des Kindes wünschten.

Jugend- und Familienberatung

Hier stellten wir eine grössere Nachfrage nach Trennungs-/Scheidungsberatung fest. Diese Beratungen wurden vorwiegend von Frauen genutzt. Auch haben die psychosozialen Beratungen für alleinstehende Elternteile (überwiegend alleinerziehende Mütter) bezüglich Erziehungs- und Betreuungsschwierigkeiten zugenommen bzw. dominiert. Überwiegend Jugendliche in der Adoleszenz, welche sich aufgrund der Ressourcenarmut ihrer Eltern haltlos und verlassen empfanden, scheinen dies über negative Aufmerksamkeit kompensiert zu haben. Ein besonders hohes Risiko wiesen Familiensysteme in kompletter Abwesenheit eines Elternteils sowie ohne tragfähiges soziales Netz auf. Auffallend war zudem, dass sich bei Jugendlichen im Übertritt in die Berufswelt immer wieder Motivationschwierigkeiten zeigten.

Das neue Unterhaltsrecht welches am 01.01.2017 in Kraft getreten ist, sorgte für wiederkehrende Konflikte zwischen den (unverheirateten) getrennt lebenden Elternteilen. Der neu hinzugefügte Betreuungsunterhalt in Kombination mit der fehlenden Gerichtspraxis liess zu Beginn des Jahres viele Fragen offen und war massgeblich verantwortlich für die in der Jugend- und Familienberatung aufgefangenen Unsicherheiten.

Finanz- und Schuldenberatung

Während des Jahres gab es eine Zunahme von (Klein-)Krediten bei Einzelpersonen sowie Familien mit Kindern. Leider wird es immer einfacher, solche Kredite aufzunehmen, was dann für die Betroffenen sofort in einer Überschuldung und somit auch Überforderung resultiert.

Fragen bezüglich Sozialversicherungen als auch hinsichtlich Finanzen (existenzieller Natur), Überschuldung aufgrund von Trennung oder Überschuldung von Jugendlichen, waren weitere Themenschwerpunkte dieses Fachbereichs.

Schulsozialarbeit

Ady Baur-Lichter, Fachbereichsleiter SSA

Die Workshops in der Prävention – in Rapperswil-Jona in allen Klassen von Kindergarten bis zur 3. Oberstufe durchgeführt – werden immer mehr geschätzt von den Lehrpersonen, den Kindern und den Jugendlichen. In Eschenbach konnte erfolgreich der jährlich stattfindende Kinderrechtstag für alle dritten Primarklassen gestartet werden. Im kommenden Jahr werden in den Primarschulen partizipative Strukturen geschaffen, in denen die Schulsozialarbeit bei der Planung und Umsetzung von Schulhausräten mithilft.

Zwischen Februar und Juli 2017 wurde in Rapperswil-Jona erfolgreich ein Pilot für die „Familienklasse“ durchgeführt – Kinder und ein Elternteil verfolgen an einem Halbttag im Voraus definierte Ziele für eine bessere Integration in der Klasse und für die Einhaltung von Regeln und Verhaltensvorgaben. Im Dezember wurde das Projekt „Familienklasse“ von 2018 – 2020 genehmigt und startet ab März 2018.

Das Team ist nach wie vor sehr konstant. Die Kooperation mit den Schulleitungen und Lehrpersonen läuft je länger desto besser und die Qualität der Angebote in der Schulsozialarbeit ist sehr hoch. Im kommenden Jahr wird besonderes Gewicht auf die Evaluation der Qualitätsvorgaben in der Schulsozialarbeit gelegt.

Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit

Ein grosser Schwerpunkt in der Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit stellte dieses Jahr die Suchtprävention dar. Anlässlich der Dialogwoche 2017 (Nationale Alkoholpräventionskampagne) ebenso wie des 30. Jubiläumsjahrs der Regionalen Beratungszentren Rapperswil-Jona und Uznach, wurde die Theateraufführung „Wie viel ist zu viel“ mit dem Theater Knotenpunkt aufgeführt. Hier handelte es sich um eine interaktive Theateraufführung, welche dann auch zur aktiven Teilnahme animierte. Ebenfalls während der Dialogwoche wurde durch Radio Zürichsee ein Interview mit der Zentrumsleitung gesendet. Auch hier wurden Themen zu Suchtverhalten und Suchtprävention diskutiert.

Ausserdem wurden wiederum die Lehrlingsveranstaltungen zum Thema Sucht und die regelmässigen Selbsthilfegruppen Sucht in Zusammenarbeit mit dem Regionalen Beratungszentrum Uznach durchgeführt. Die Betreuung des „Safe Box“-Automaten wurde fortgesetzt.

Nach dem erfolgreichen Start des Schreibservices in Uznach, wird 2018 die Einführung eines Standortes in Rapperswil-Jona geprüft werden.

Personelles

Das Jahr 2017 verlief im Zeichen grosser Kontinuität im Personalbestand. Während des ganzen Jahres gab es nur einen Personalwechsel und diesen aufgrund einer Pensionierung. Der Förderung und Zufriedenheit des Personals wurde dieses Jahr besondere Beachtung geschenkt. Zur Sicherstellung einer geeigneten Infrastruktur am Arbeitsplatz wurde eine Weiterbildung zum Thema Ergonomie am Arbeitsplatz durchgeführt. Dies mit Überprüfung jedes Arbeitsplatzes durch eine Fachperson. Wo nötig wurden die entsprechenden Anpassungen vorgenommen. Ebenfalls als wichtig erachtet wurde und wird die kontinuierliche Teambildung und somit der Beitrag zum persönlichen Wohlbefinden des einzelnen Mitarbeitenden. Im Rahmen einer ganztägigen Teamretraite wurden Probleme gemeinsam definiert und Lösungen erarbeitet. Grossen Wert wurde zudem auf die fachliche Weiterbildung der Mitarbeitenden gelegt. Hierzu wurden die Mitarbeitenden mit internen wie auch externen Weiterbildungen zu verschiedenen Fachthemen gefördert.

Behörden und ZusammenarbeitspartnerInnen

Der fortwährende Austausch und die Zusammenarbeit mit unseren Vernetzungspartnern stellen wegweisende Komponenten in unserer Arbeit dar. Nur so kann eine optimale Hilfeleistung für unsere Klienten gesichert werden. Die reibungslose Kooperation mit Behörden wie die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Linth, diversen Abteilungen der Gemeindeverwaltungen Rapperswil-Jona und Eschenbach und vielen anderen Zusammenarbeitspartnern sind essentiell, um unseren Klienten in ihren oft schwierigen Lebenslagen bestmöglich beistehen zu können. Sehr schätzen wir auch die regelmässigen Kontakte und Austausche mit den verschiedensten Institutionen und den Erfahrungsaustausch mit anderen Sozialen Diensten. In ihrer Funktion als Vorstandsmitglied von FOSUMOS (Forum Suchtmedizin Ostschweiz) trägt die Zentrumsleitung aktiv zur Optimierung der Zusammenarbeit zwischen medizinischen und nichtmedizinischen Fachpersonen bei.

Jahresbericht 2017



Danksagung

Ein herzliches Dankeschön an unsere Klientel, unseren Träger sowie an die langjährigen Kooperationspartner für das entgegen gebrachte Vertrauen, die Mit- und Zusammenarbeit sowie die wertvolle Unterstützung. Ein besonderer Dank gilt auch allen Mitarbeitenden für ihren professionellen und äusserst engagierten Einsatz. Ich bin stolz, das Regionale Beratungszentrum leiten zu dürfen.

Rapperswil, im Januar 2018

Melanie De Boni
Zentrumsleiterin

Zentrumsleiterin RBZ Uznach, Patricia Widmer

Einleitung

2017 konnte der Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet bereits auf sein 30-jähriges Jubiläum sowie diverse Herausforderungen zurückblicken. Dieses Jubiläum wurde im März anlässlich einer speziellen Theater-Veranstaltung zum Thema „Cybermobbing“ entsprechend gewürdigt. Wir durften dabei diverse Gemeindepräsidenten sowie politische Vertreter aus unseren Einzugscommunen begrünnen. Diese Wertschätzung hat uns sehr gefreut und motiviert uns alle für unsere tägliche, herausforderungsreiche Arbeit.

Im April dieses Jahres konnten wir unseren neuen Präsidenten des Zweckverbandes Soziale Dienste Linthgebiet, Herrn Thomas Rüegg, willkommen heissen. Unter seiner weit-sichtigen Führung durften wir dieses Jahr bereits wichtige organisatorische Weichenstellungen für die Zukunft treffen, wie bspw. die Einführung der Bereichsleitung Schulsozialarbeit im RBZ Uznach per 2018.

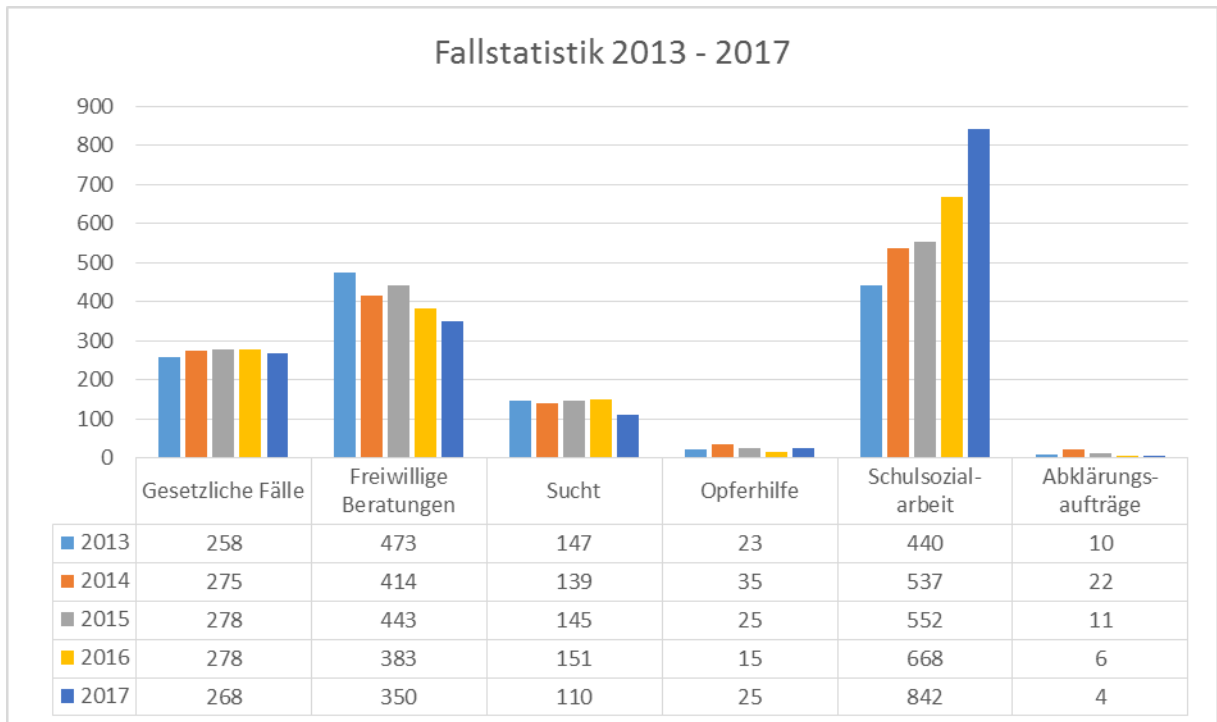
Dem ehemaligen Präsidenten, Pablo Blöchlinger, möchte ich an dieser Stelle herzlich für seine Unterstützung und das Engagement zu Gunsten des Zweckverbandes danken.

Fallentwicklung (Klienten und Klientinnen)

Die Klientenstatistik ergibt für das Jahr 2017 total 1599 (**bearbeitete Fälle**). Im Jahr 2016 bearbeiteten wir 1501 Fälle. Für das Jahr 2017 ist somit eine **Zunahme** von 98 Fällen gegenüber dem Jahr 2016 zu verzeichnen. Diese Fallzunahme resultiert aufgrund der gesteigerten Fallzahlen im Fachbereich Schulsozialarbeit. Die Fallzahlen setzen sich wie folgt zusammen:

Abklärungsaufträge	4
Erwachsenenschutzmassnahmen	145
Freiwillige Finanzverwaltungen	18
Jugend- und Familienberatung	45
Kindesschutzmassnahmen	117
Minderjährige Asylbewerber	6
Opferhilfeberatung	25
Sozialberatung	287
Suchtberatung	110
Schulsozialarbeit	842
Gesamtergebnis	1599

Den Communen wurden insgesamt 711 Fälle (Vorjahr 795 Fälle) verrechnet. Diese setzen sich wie folgt zusammen: Aus dem Gesamtergebnis von 1599 Fällen werden die Opferhilfe mit 25 Fällen und die Schulsozialarbeit mit 842 Fällen direkt verrechnet. 21 Fälle sind nicht verrechenbar und werden somit den Communen auch nicht belastet (die nicht verrechenbaren Fälle sind mehrheitlich Familien oder Abklärungsaufträge mit mehreren Kindern oder Personen).



Der starke Fallzahlenanstieg in der Schulsozialarbeit ist im Hinblick auf Prävention und niederschwellige Erreichbarkeit sehr erfreulich. Mit Blick auf die zur Verfügung stehenden Ressourcen sowie die Aufrechterhaltung der entsprechenden Qualität gilt es jedoch, die Entwicklung in diesem Bereich weiterzuerfolgen.

Im Bereich der freiwilligen Beratung ist es uns ein zentrales Anliegen, Klienten und Klientinnen die optimale Betreuung und Dienstleistung anzubieten, worunter teilweise auch eine Triage an eine andere Institution oder den Schreibservice Uznach gehört. Dadurch erklärt sich der Fallzahlenrückgang, welcher in den vergangenen Jahren im Sinne von „Qualität vor Quantität“ gezielt angestrebt wurde. Für den Bereich Freiwillige Beratungen stehen uns insgesamt 100 % Stellenprozente zur Verfügung. Mit diesem Pensum wurden total 375 Fälle (darunter 18 freiwillige Einkommens- und Vermögensverwaltungen, 25 Opferhilfeberatungen, 287 Sozialberatungen sowie 45 Jugend- und Familienberatungen) bearbeitet.

Analog zu den Erfahrungen im Beratungszentrum Rapperswil-Jona kann im Fachbereich Sucht aktuell ein deutlicher Fallzahlenrückgang, aufgrund von weniger angeordneten Beratungen durch das Strassenverkehrsamt (Fahren im angetrunkenen Zustand oder unter Drogen), beobachtet werden. Es gilt, diese Entwicklung weiterzuerfolgen, da während der letzten Jahre die Fallzahlen sich jeweils auf sehr ähnlichem Niveau entwickelt haben.

Gesetzliche Sozialarbeit

Mit Einführung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechtes per 2013 wurden seitens der KOKES (Konferenz für Kindes- und Erwachsenenschutz), wie auch der Schweizerischen Vereinigung für Berufsbeistände, offizielle Richtlinien hinsichtlich der personellen Ressourcen (Berufsbeistände / kaufmännische Unterstützung) in der Berufsbeistandschaft herausgegeben. Ebenso ist es seither im Zivilgesetzbuch gesetzlich verankert, dass für die Mandatsführung ausreichende Ressourcen zur Verfügung gestellt werden müssen.

Die Zentrumsleitung unterzog aus diesem Grund in diesem Jahr unsere zur Verfügung stehenden Ressourcen im gesetzlichen Bereich einer eingehenden Prüfung. Dabei musste festgestellt werden, dass wir im Bereich der kaufmännischen Unterstützung eine massive Unterversorgung aufweisen. Die Ergebnisse dieser Überprüfung deckten sich mit unseren Erfahrungen aus dem Arbeitsalltag.

Dank unseres umsichtigen, weitblickenden Präsidenten und dem Verwaltungsrat können wir nun per 2018 eine entsprechende Aufstockung im Bereich der kaufmännischen Ressourcen vornehmen.

Freiwillige Sozialarbeit

Opferhilfe

Auch unsere Beratung in der Opferhilfe macht vor neuartigen Phänomenen und Entwicklungen keinesfalls Halt. Erstmals hatten wir Personen in der Beratung, welche Opfer eines Drohnenangriffs wurden und sich dadurch nachhaltig in ihrer psychischen Integrität beeinträchtigt fühlten.

Suchtberatung

Für unsere Abteilung Suchtberatung war in diesem Jahr neben der allgemeinen, vielseitigen Beratungstätigkeit der Hauptfokus auf die Öffentlichkeitsarbeit gerichtet. So nahmen wir die nationale „Dialogwoche Alkohol“ im Monat Mai zum Anlass, um in Zusammenarbeit mit dem Psychiatriezentrum Linthgebiet im Kino Rex die Filmvorführung: „dr Goalie bin ig“, mit anschliessender Podiumsdiskussion durchzuführen. Der Film fand entsprechend Anklang, so dass im Anschluss ein interessanter Austausch und anregende Gespräche stattfanden.

Anlässlich der Fosumos (Forum Suchtmedizin Ostschweiz) Veranstaltung vom Dezember, unter der Leitung unseres Suchtberaters, Herr Fredy Zwahlen, durften wir eine grosse Anzahl von regionalen Hausärzten sowie Ärzten des Spitals Linth begrüßen. Die Thematik: „Fahren in angetrunkenem Zustand und unter Drogen“ traf auf ein sehr interessiertes Publikum. Die Vernetzung und der Austausch mit der regionalen Ärzteschaft ist auch für unsere Suchtberatung ein zentrales Anliegen.

Jugend- und Familienberatung

Eine grosse Nachfrage kann im Bereich der Beratung von Einelternfamilien, vorwiegend Frauen, festgestellt werden. Diese sehen sich mit der Erziehung von Kindern, Erwerbsarbeit, mangelnden sozialen Kontakten resp. Unterstützungsressourcen vor diverse Herausforderungen gestellt.

Finanz- und Schuldenberatung

Finanzielle Schwierigkeiten aufgrund von Arbeitsplatzverlust, Änderung der familiären Situation oder Krankheit bildeten im 2017 die Hauptthematik.

Schulsozialarbeit See-Gaster

Unsere Schulsozialarbeit ist mittlerweile die grösste Abteilung innerhalb des RBZ Uznach. Die Entwicklung und Etablierung der Schulsozialarbeit während der letzten Jahre ist beachtlich.

Per Februar 2017 hat sich auch die Gemeinde Weesen unserer Schulsozialarbeit angeschlossen, somit beziehen nun sämtliche Gemeinden aus unserem Einzugsgebiet die Leistungen unserer Schulsozialarbeit. Die damit verbundenen Synergieeffekte, wie auch die rasche, unkomplizierte Zusammenarbeit mit sämtlichen anderen Abteilungen des RBZU, bieten zu Gunsten der Schülerinnen und Schüler einen grossen Vorteil.

Mit dem Werkjahr Linthgebiet in Uznach konnte für die Dauer von einem Jahr eine temporäre Leistungsvereinbarung über ein 10 % Stellenpensum unterzeichnet werden.

Der Verwaltungsrat hat dieses Jahr darüber entschieden, dass per 2018 auch im RBZ Uznach die Bereichsleitung Schulsozialarbeit eingeführt wird. Dies erachten wir aus fachlicher und organisatorischer Hinsicht als sehr begrüssenswert. Das Modell der Bereichsleitung Schulsozialarbeit hat sich bereits im RBZ Rapperswil–Jona über mehrere Jahre bewährt und etabliert. Frau Manuela Duft, welche bisher die fachliche Leitung Schulsozialarbeit ausübte, wird diese Funktion übernehmen.

Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit

Im September 2017 konnten wir, in Kooperation mit der Caritas sowie der Regionalen Fachstelle Integration Linthgebiet, den Schreibservice Uznach eröffnen. Der Schreibservice wird finanziell durch verschiedene Gönner unterstützt: Gleichstellungs- und Integrationsförderung des Kantons St. Gallen, Migros Kulturprozent, „avina“ Stiftung, Otmars Brunnen Bistum St. Gallen, Werk- und Technologiezentrum Jona und Sernya-Lötscher Stiftung. Für das Projekt Schreibservice konnten 15 ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen rekrutiert werden. Jeweils an einem Dienstagvormittag wird der Service von drei Freiwilligen kompetent betreut. Durchschnittlich kommen vier bis fünf Personen, welche Unterstützung im administrativen Bereich benötigen. Das Projektteam wird den Schreibservice drei Jahre lang begleiten, danach wird eine Weiterführung geprüft.

Im Folgenden ein kurzer Auszug unserer weiterer Aktivitäten des Jahres 2017:

- Durchführung des Jubiläumsanlass 30 Jahre Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet in Uznach (Theateranlass zum Thema „Cybermobbing“)
- Kinoveranstaltung in Kooperation mit dem Psychiatriezentrum Linthgebiet anlässlich der Dialogwoche Sucht. Es wurde der Film: „dr Goalie bin ig“ gezeigt, im Anschluss wurde eine Podiumsdiskussion durchgeführt.
- Lehrlingsveranstaltungen zum Thema Sucht, in Kooperation mit dem Beratungszentrum Rapperswil-Jona
- Durchführung der monatlichen Selbsthilfegruppe Sucht in Kooperation mit dem Beratungszentrum Rapperswil-Jona
- Weihnachtscafé für unsere Klienten
- Administrative Verwaltung des „Tischlein deck dich“
- Anlaufstelle für die Gemeinden im Einzugsgebiet betreffend der Winterhilfe St. Gallen
- Durchführung von Fosumos (Forum Suchtmedizin Ostschweiz), Veranstaltungen im Spital Linth. Dadurch wird aktiv die Zusammenarbeit zwischen Hausärztinnen, ambulanter und stationärer Psychiatrie, Apotheken, Justiz sowie der ambulanten Suchtberatung in der Region gefördert

- Zusammenarbeit mit dem Kiwanis Club Benken bezüglich finanzieller Unterstützung von Kindern/Jugendlichen aus unserem Einzugsgebiet

Personelles

An statistischen Werten kann per Ende Dezember 2017 festgehalten werden, dass 11 Mitarbeitende eine Betriebszugehörigkeit zwischen 5 - 14 Jahren aufweisen. Diese Beständigkeit und Kontinuität wird sehr geschätzt und ist schlussendlich für unsere Klienten und Klientinnen ein grosser Vorteil. Das Durchschnittsalter unseres Gesamtteams von 18 Mitarbeitenden liegt bei „reifen“ 48 Jahren.

Trotz diesem reifen Durchschnittsalter sind unsere Mitarbeitenden äusserst motiviert, sich entsprechend weiterzubilden. Dieses Jahr wurden bspw. längerfristige Weiterbildungen im Bereich Mediation, Trennungs- und Scheidungsberatung, Sachbearbeitung Sozialbereich & Sozialversicherungen sowie in systemisch-lösungsorientierter Beratung absolviert.

In der Abteilung Schulsozialarbeit hat anfangs Jahr, Herr Olivier Fasching, in der Schulgemeinde Schmerikon seine neue Tätigkeit aufgenommen. Er verfügt bereits über eine langjährige Berufserfahrung als Schulsozialarbeiter.

Herr Benjamin Herger hat sich dazu entschieden, inskünftig nur noch für unsere Abteilung Schulsozialarbeit tätig zu sein. Seine Nachfolge im Bereich Berufsbeistandschaft hat anfangs September Frau Jeannette Hämmig angetreten.

Behörden und ZusammenarbeitspartnerInnen

Die Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Stellen ist für unsere tägliche Arbeit essentiell, weshalb wir darauf entsprechend Wert legen. Folgende Vernetzungs- und Austauschtreffen wurden dieses Jahr innerhalb des RBZ Uznach durchgeführt:

- Runder Tisch häusliche Gewalt Linthgebiet im RBZ Uznach
- Treffen mit den Sozialämtern der Einzugsgemeinden im RBZ Uznach
- Berufsinformationszentrum (BIZ)
- Betreibungsamt Uznach
- Mütter- und Väterberatung Linthgebiet
- Schulpsychologischer Dienst
- Sozialpädagogische Familienbegleitung
- Psychiatriezentrum Linthgebiet
- Pro Infirmis
- Fachstelle für Familienplanung, Schwangerschaft, Sexualität

Die Zentrumsleitung besuchte u.a. folgende Veranstaltungen resp. ist in folgenden Gremien vertreten:

- Beirätin der Berufs- und Laufbahnberatung, Uznach
- Mitglied der Erfahrungsgruppe Erwachsenenschutz, Hochschule Luzern
- Regelmässige Leitungstreffen / Austausch mit RBZ Rapperswil-Jona, Soziale Dienste Sarganserland, Soziale Dienste Werdenberg
- Austauschtreffen mit KESB Linth / RBZ Rapperswil-Jona
- Teilnahme am kantonalen Stellenleitungstreffen Sucht
- Kantonales Austauschtreffen KESB / Berufsbeistände in Pfäfers
- Schulleiter-Treffen See-Gaster, organisiert durch unsere Abteilung Schulsozialarbeit
- Austauschtreffen mit dem Amt für Soziales, St. Gallen (diesjährige Themen: Pflegefamilie, freiwillige Sozialberatung)

Jahresbericht 2017



Danksagung

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich bei sämtlichen Mitarbeitenden für ihr Engagement und Ihren Einsatz zu Gunsten unserer Klienten und Klientinnen herzlich bedanken. Ein besonderes Dankeschön geht an unseren Präsidenten sowie an den Verwaltungsrat für die Unterstützung. Den Klientinnen und Klienten sowie unseren Zusammenarbeitspartnern danken wir für das in uns gesetzte Vertrauen.

Uznach, im Januar 2018

Patricia Widmer
Zentrumsleiterin